

## Überlieferung

## a) Handschriften

F = Paris, Bibliothèque nationale, ms. lat. 5390 (Bigotianus 179, regius 4196.2) fol. 222<sup>r</sup>—230<sup>r</sup>, 30,5 × 22 cm, geschrieben ca. 1060—70 in Fécamp; übriger Inhalt des Codex: fol. 1—221<sup>v</sup>, Jacobus de Voragine, *Legendarium sanctorum* (saec. XIV); fol. 230<sup>v</sup>—233<sup>r</sup>, *Epistula Adsonis ad Gerbergam reginam* (ca. 1060—70, von der Hand der Vita); fol. 233<sup>r</sup>—235<sup>v</sup>, *Vaticinatio Sibillae* (ca. 1060—70, von der Hand der Vita)<sup>22)</sup>.

K = Kopenhagen, kgl. Bibliothek, Ny kgl. Saml. 17, fol., fol. 3<sup>r</sup>—6<sup>v</sup>; fol. 1<sup>r</sup>—2<sup>r</sup> enthält den Brief Adsos an Gerberga; fol. 2<sup>v</sup> ist leer. Nach einem vierzeiligen Vermerk — bei dem die Zeilenanfänge jeweils im Einband verschwinden — auf fol. 1<sup>r</sup> links oben: „x MS. / Bigot De / mmesnil. / prile. 1638.“<sup>23)</sup>, wurde diese Handschrift 1638 in Somménil, dem Besitz von Johannes Bigot, aus einem seiner Codices abgeschrieben<sup>24)</sup>. Wer der Abschreiber war, und wie die Handschrift in den Besitz des Gelehrten P. F. Suhm (1728—98) gelangte, der seine Bibliothek der königlichen Bibliothek in Kopenhagen vermachte, ist unbekannt. Vielleicht ist diese Abschrift im Zusammenhang damit zu sehen, daß die Herzogin von Savoyen sich im Spätjahr 1638 darum bemühte, Wilhelm heiligsprechen zu lassen<sup>25)</sup>. Bis auf geringfügige Abweichungen (Umstellungen oder Verschreibungen) kopierte der Schreiber von K korrekt seine Vorlage — einschließlich ihrer Verschreibungen —, die uns noch heute in der Handschrift F vorliegt<sup>26)</sup>. Eine kurze Beschreibung der

---

S. 235 f., Avril (wie Anm. 17) S. 315 ff., Grémont (wie Anm. 14) S. 22; zu ms lat. 2253 s. Bibliothèque Nationale, Catalogue général des manuscrits latins, hg. von Philippe Lauer 2 (1940) S. 376.

<sup>22)</sup> Zu F vgl. oben Anm. 18.

<sup>23)</sup> Für die Transkription dieses Vermerkes sowie für einen Mikrofilm von K danke ich der kgl. Bibliothek in Kopenhagen.

<sup>24)</sup> Nur die Vita und Adsos Brief sind aus einem Codex Bigots abgeschrieben. Der Rest der Kopenhagener Handschrift, den derselbe Kopist schrieb, basiert auf anderen Vorlagen.

<sup>25)</sup> Zur Heiligsprechung vgl. besonders Alfons Zimmermann, *Kalendarium Benedictinum. Die Heiligen und Seligen des Benediktinerordens und seiner Zweige 1* (1933) S. 33 ff. u. Bulst (wie Anm. 4) S. 29 u. Anm. 40.

<sup>26)</sup> S. z. B. *proterea* statt *propterea* in K und F (s. S. 465 r)) und *quorsum* statt *quorum* in K u. F. (s. S. 484 h)). Zur einzig relevanten Abweichung von F s. S. 476 Anm. 21. Zwei weitere Abweichungen, die in Übereinstimmung mit R stehen, sind wohl bloße Versehen (s. S. 483 c) u. S. 486 e)). Wie sorgfältig ansonsten F abgeschrieben ist, zeigt die Kenntlichmachung des Zusatzes *vel man-*